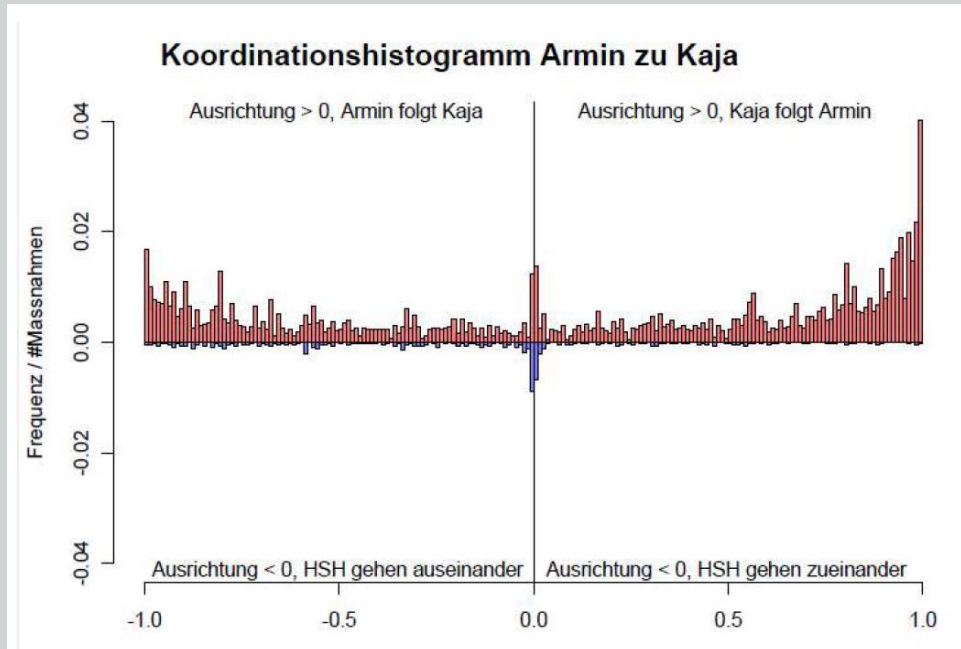


Herdenschutzhunde

Probleme und Lösungsansätze

austauschen
verstehen
weiterkommen

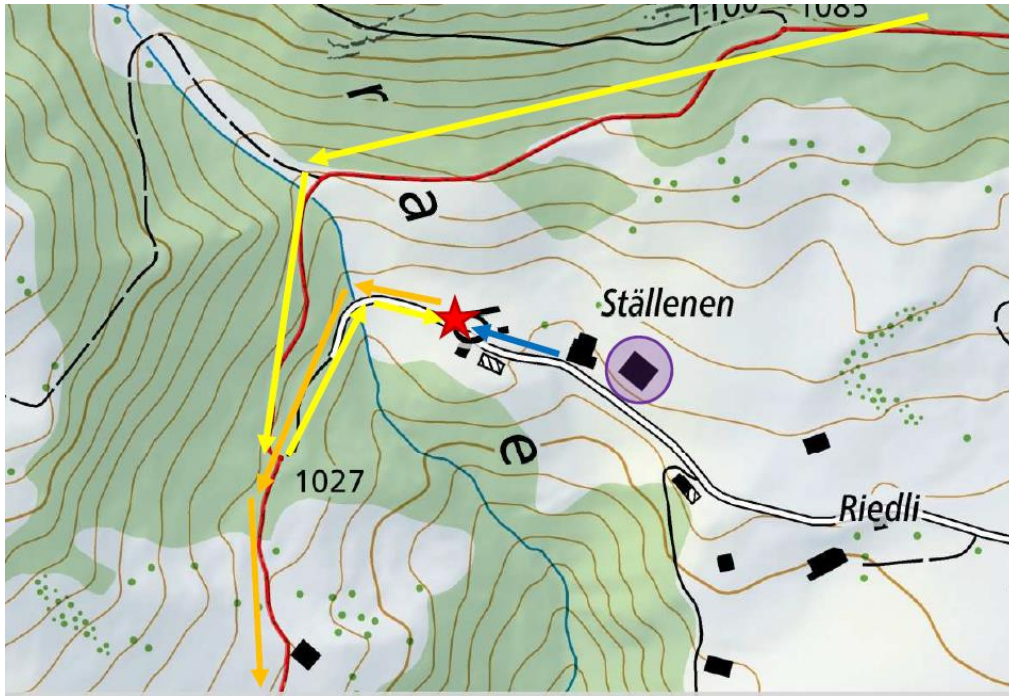


- Beissvorfälle
- Streunen oder Lärmbelästigung
- Risse trotz HSH
- Platzierung von HSH
- Weiteres

Beissvorfälle mit HSH (Stand Ende Okt 2020)

- 28 Vorfälle (2 mit Begleithunden, 26 mit Menschen)
 - > ca. 10 mehr als in den Vorjahren
- Schwere der Verletzungen: generell leichte Verletzungen
 - > wie in den Vorjahren
- Keine Hinweise auf übermässiges Aggressionsverhalten von HSH

Vorfall 1 (Hämatom/Kratzer)



Die **Situation lässt keinen direkten Schluss zu, ob der Vorfall dem Kontext Herde zuzuordnen ist.** Da die Hunde die Weide verliessen, kann auch vermutet werden, dass die Hunde eine **ortsspezifische Sensibilisierung auf fremde Personen** zeigen.

- **Erstellung BUL-Gutachten**
- An Tagen mit erhöhtem Aufkommen von Wandertourismus **sollte der Halter routinemässig Massnahmen zur Minimierung von potenziellen Konflikten HSH-Drittpersonen treffen, falls er nicht vor Ort ist.**
- Eine **Überprüfung der Hunde vor Ort** könnte ermöglichen, den Vorfall besser zu verstehen und eine präzisere Einschätzung des Hundeverhaltens zu treffen.

HSH-Abklärung zu Vorfall 1 (in Beisein VetAmt)

Es wurden folgende Begegnungen zwischen Figurant und HSH inszeniert:

- Vorbeigehen des Figuranten auf der Strasse, ohne sich direkt auf die Hunde einzulassen.
- Vorbeigehen des Figuranten mit Versuch, die Hunde sich beruhigen zu lassen.
- Überprüfen der Reaktivität der Hunde auf den Figuranten abseits der Strasse.
- Überprüfen der Führbarkeit der Hunde durch den Halter.



Abb. 2 (links): Der Figurant muss teilweise die Hündin Carla kontrollieren, hier ein leichtes Zuwenden zur Hündin.

Abb. 3 (rechts): Ca. 40 m nach der Stützmauer lässt Carla (linker Hund im Bild) den Figuranten ziehen. In diesem Bereich hat sich am 29.12.2019 der Vorfall ereignet.

Einschätzung und Empfehlungen

Die Hündinnen sind gut auf die Schafe fixiert. Carlas Verhalten gegenüber dem Figuranten ist aber nicht primär durch die Schafspräsenz (mit-)gesteuert. Räumlich gesehen ist der Vorfall zwar dem Kontext Herde zuzuordnen, Carlas Verhalten gegenüber den Spaziergängern war aber **nicht ein Abwehrverhalten an der Herde, sondern entspringt der ortspezifischen Sensibilisierung** auf Grund schlechter Erfahrungen mit fremden Personen.

Carla sollte nicht noch mehr unbeaufsichtigte Interaktionen mit unbekannten Dritten auf dem Hofgelände haben.

Regelmässige Begegnungen der Hündin mit Fremden in Anwesenheit des Halters gerade im sensiblen Bereich der Stützmauer sollen gefördert werden, um eine Desensibilisierung anzustreben.

Im Rahmen eines **Gutachtens der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL** sind zudem Lösungen zu finden, die zukünftig mithelfen, eine ortsspezifische Sensibilisierung von HSH auf fremde Personen zu vermeiden.

Vorfälle 2+3 (Haut-/Muskelperforation resp. zerrissene Hose)



...Der Vorfall scheint keinen direkten Bezug zur Herde zu haben. Jedoch wurde bereits im BUL-Gutachten diese Situation als konfliktträchtig bewertet und Massnahmen empfohlen.

Umsetzen der Massnahmen vom BUL-Gutachten -> Montage Tor (und als Sofortmassnahme Flexinetz)

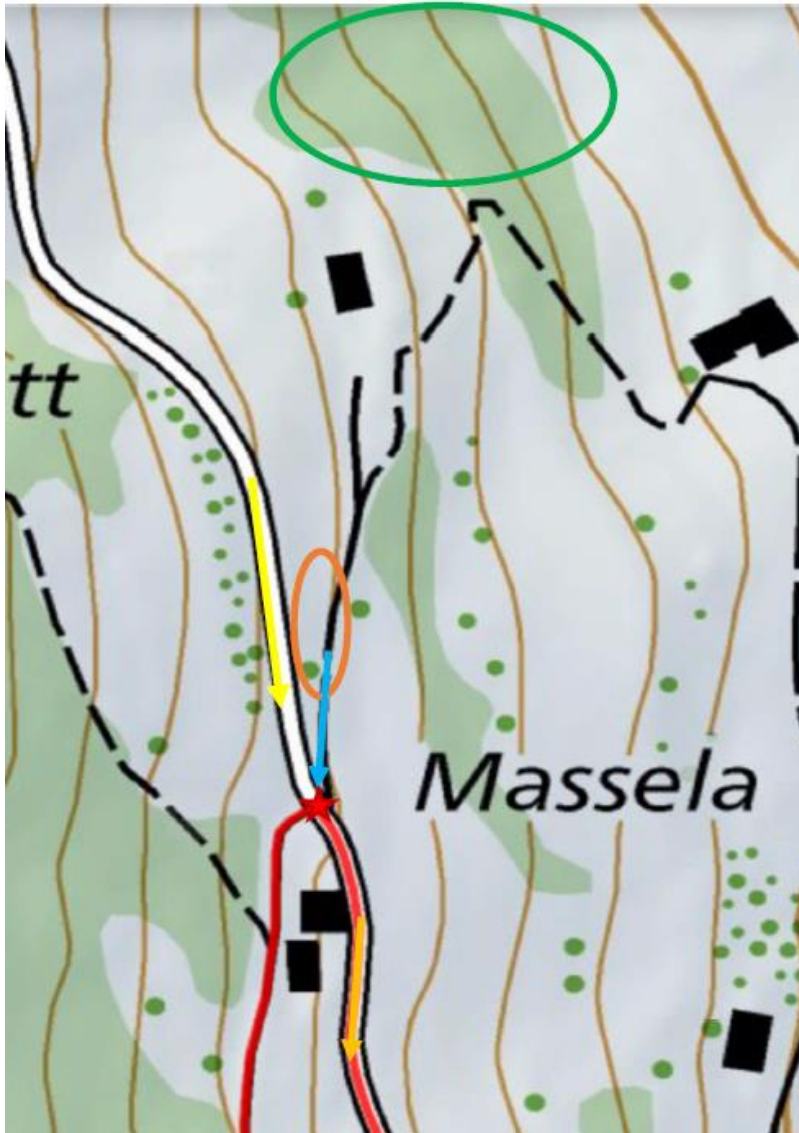
Vorfall 4 (Hund; Haut-/Muskelperforation)



...Unter Einhaltung der Massnahmen der Fach- u. Sicherheitsgutachten wäre dieser Vorfall vermeidbar gewesen.

...Im Fachgutachten wurde unter Pt. 2.3.4 aufgeführt, dass einheimische Hundespaziergänger in diesem Bereich im Umgang mit HSH zu instruieren sind, damit keine Provokationen für die HSH entstehen. XY wurde bei der Platzierung der HSH aufgefordert, mit der Nachbarin und ihrem Hund Spaziergänge zu machen, damit sich die Hunde kennen lernen. XY hat dies bis heute versäumt. Dies ist unter Beizug eines Experten der Fachstelle HSH möglichst rasch nachzuholen.

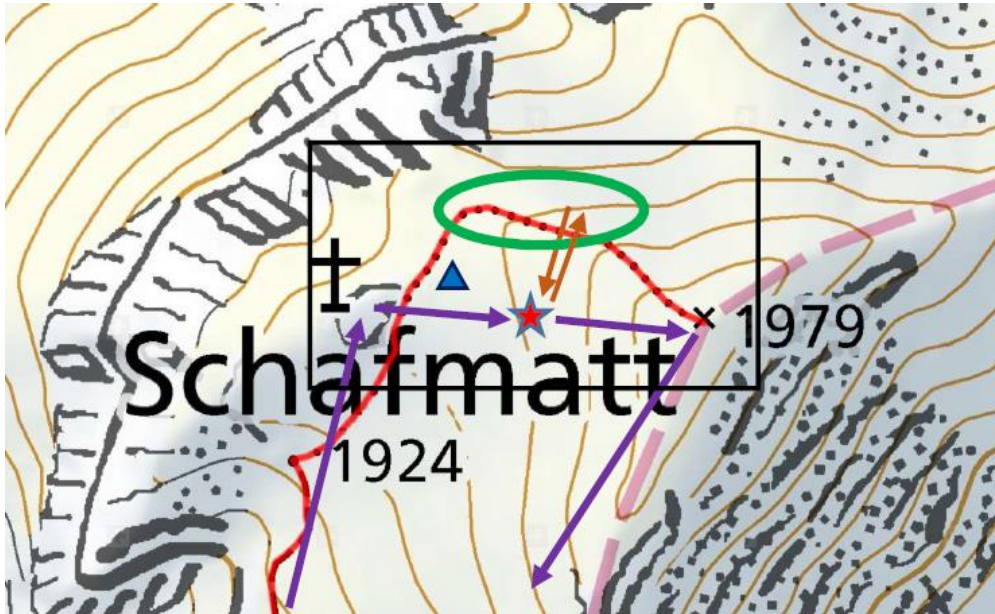
Vorfall 5 (Haut-/Muskelperforation)



...Der Hund scheint nicht ein erhöhtes Aggressionsverhalten zu zeigen, sondern die ausserordentliche Situation mit den ausbrechenden Schafen und der gleichzeitig vorbeifahrenden Velofahrerin führte zum Vorfall. Auch beim Hundehalter kann kein Fehlverhalten festgestellt werden - er wollte eben verhindern, dass die Herde ausbricht.

Der Vorfall gehört zu einem Restrisiko, welches sich kaum verkleinern lässt. Daher **können hier keine spezifischen Empfehlungen, welche zu einer Reduktion des Risikos von Vorfällen führen würden, abgegeben werden.**

Vorfall 6 (Haut-/Muskelperforation)



...Es deutet aber Vieles darauf hin, dass die Hündin mit der Situation vor Ort überfordert ist und entsprechend gestresst reagiert: Touristen durchqueren das Kerngebiet der Schafgruppe, wo sich zusätzlich noch ihr Futterplatz und die Tränke befinden.

Das BUL-Gutachten vom Juli 2020 schlägt 3 Varianten vor, um die Risiken eines Vorfalls möglichst tief zu halten. Um die Situation auch für den Hund zu verbessern und die Risiken für Wanderer zu senken, sollte die Variante 3 umgesetzt werden: **"Herde mit Nachbaralpen zusammenlegen, um die Beweidungszeit zu verkürzen. Dadurch wäre eine temporäre Schliessung des Bergwanderweges verhältnismässig und umsetzbar."**

Vorfall 7 (Haut-/Muskelperforation)

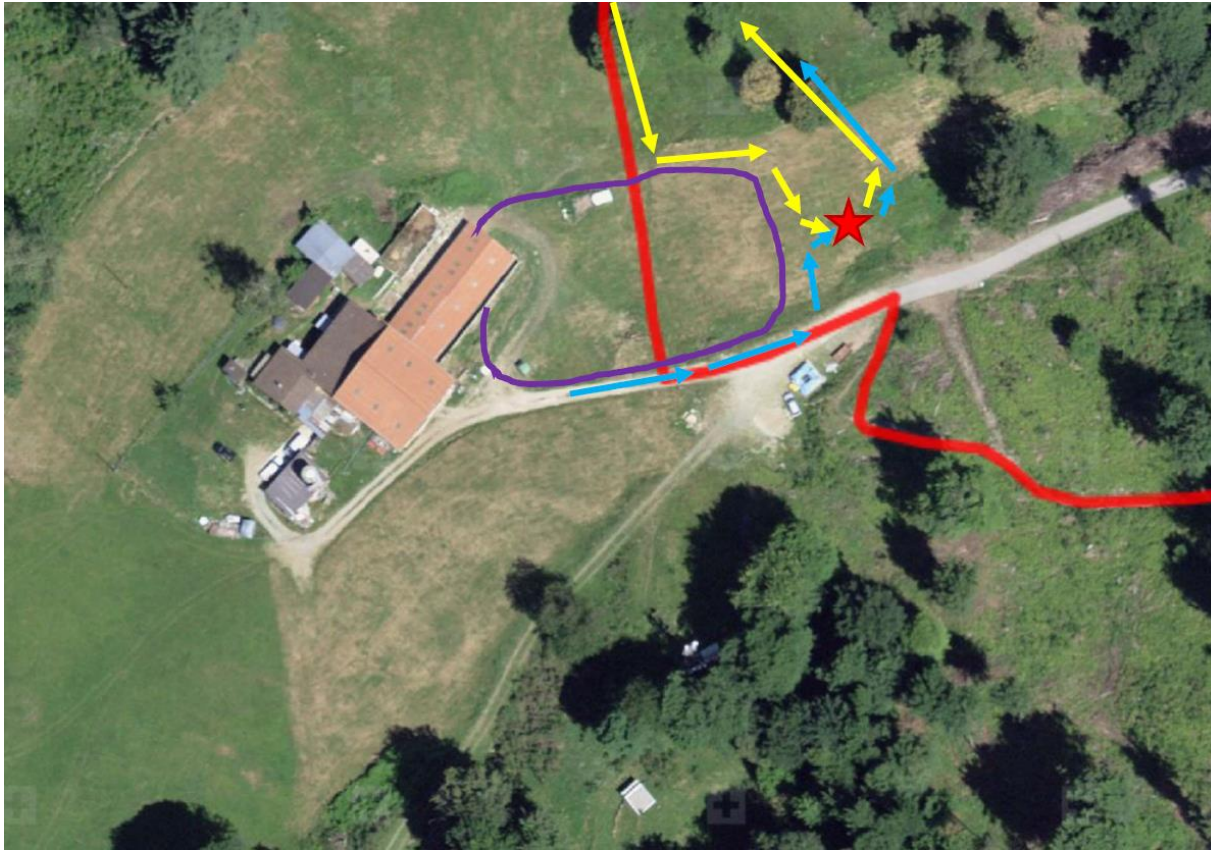


...befand sich die **Herde jedoch auf einem offiziellen Wanderweg und der Wanderer musste über eine Strecke von ca. einem Kilometer durch die verstreute Herde gehen.**

Im vorliegenden Fall wurden Empfehlungen dieses Ratgebers nicht befolgt. **Es besteht Handlungsbedarf, indem die Bewirtschaftung dieser Alp den touristischen Gegebenheiten angepasst werden muss, ohne dass dabei der Herdenschutz geschwächt wird.**

Die Hirschaft und der Alpverantwortliche müssen die Bedingungen zum fachgerechten Einsatz offizieller Herdenschutz Hunde kennen, wie sie in der Vollzugshilfe Herdenschutz festgehalten sind. Mit einem **Besuch des Einführungskurses für angehende HSH-Halter** kann diese Kenntnis erworben oder erneuert werden.

Vorfall 8 (Haut-/Muskelperforation)



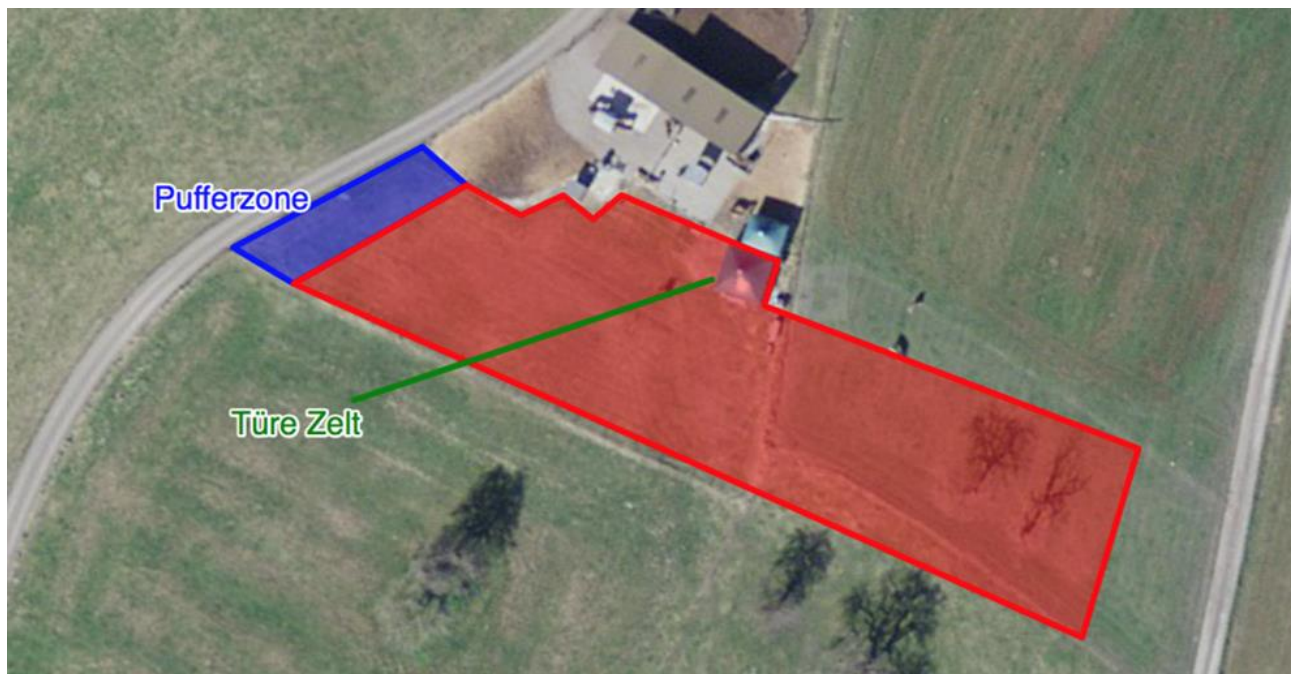
Der **Wanderweg** führt **direkt an den Stall, wo sich die Ziegen befanden.** ...Die Situation wurde zudem verschärft, dass kurz vor dem Vorfall die beiden HSH mit einem **Border Collie** aus dem Stall und der Umzäunung gelassen wurden.

In dieser Situation drängt sich eine **Entflechtung zwischen der landwirtschaftlichen Tätigkeit (Melkbetrieb mit Stall und Weiden) und dem Wanderwegnetz** auf. Damit lassen sich solche Zwischenfälle nachhaltig vermeiden.

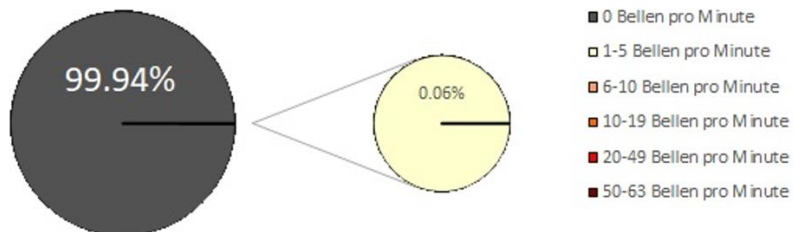
Bellüberwachung HSH

Ausgangslage: 2 HSH mit 3 Schafen und Anhänger als Rückzugsort

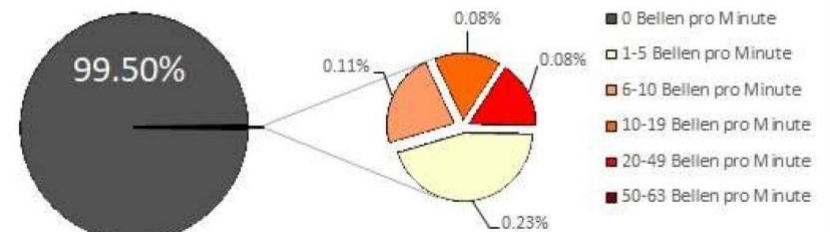




% Zeit ohne / mit Bellen pro Minute (Stallperiod)
Athos 17-26.02.2020



% Zeit ohne / mit Bellen pro Minute (Stallperiod)
Caramel 17-26.02.2020



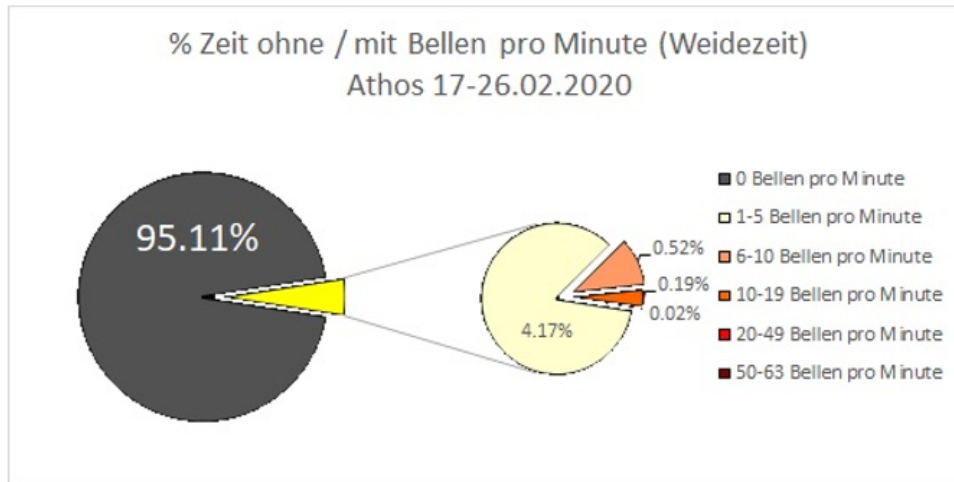


Abb. 9: Prozentualer Anteil an Minuten mit Belllauten von Athos über die gesamte Weidezeit der neun Tage.

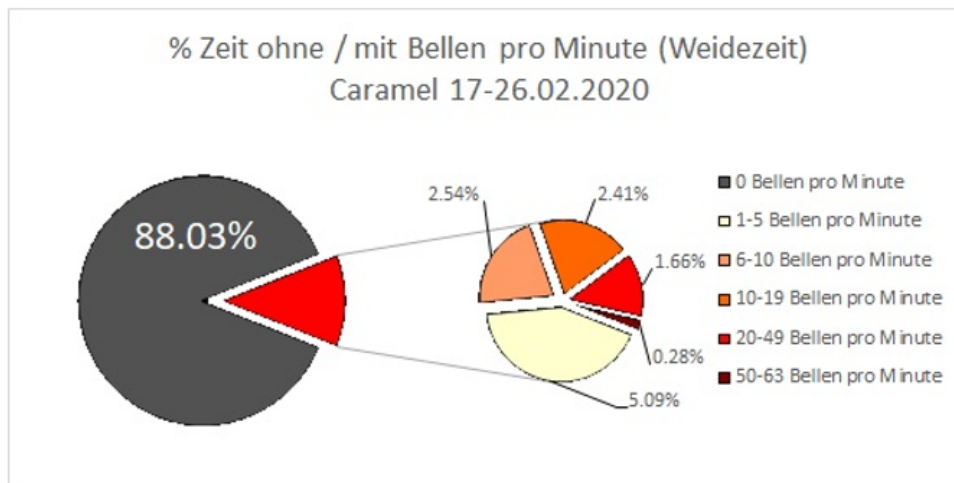


Abb. 10: Prozentualer Anteil an Minuten mit Belllauten von Caramel über die gesamte Weidezeit der neun Tage.

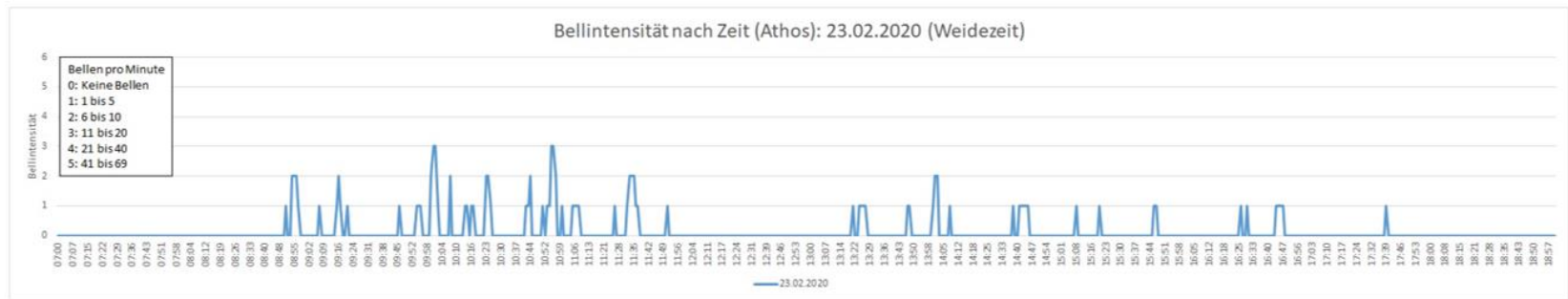


Abb. 7: Bellintensität von Athos während der Weideperiode vom 23. Februar – dieser Tag zeigt exemplarisch auf, dass Athos am Tag zwar immer mal wieder kurz, aber nur selten intensiver bellt.

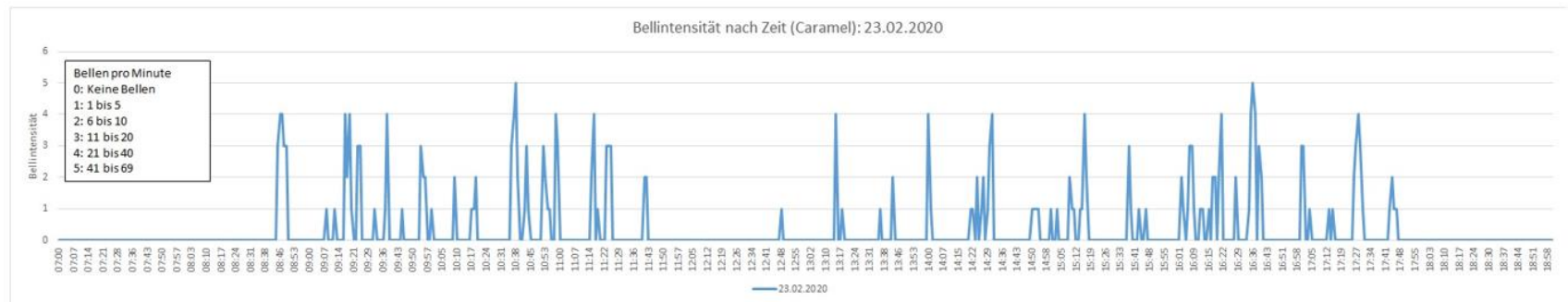


Abb. 8: Bellintensität von Caramel während der Weideperiode vom 23. Februar – dieser Tag zeigt exemplarisch auf, dass Caramel während der Weidezeit zwar kaum längere Zeit am Stück, dafür aber recht oft intensiv bellt.



Abb. 11: Räumlich dargestellte Bellintensität von Caramel über die gesamte Überwachungsperiode.

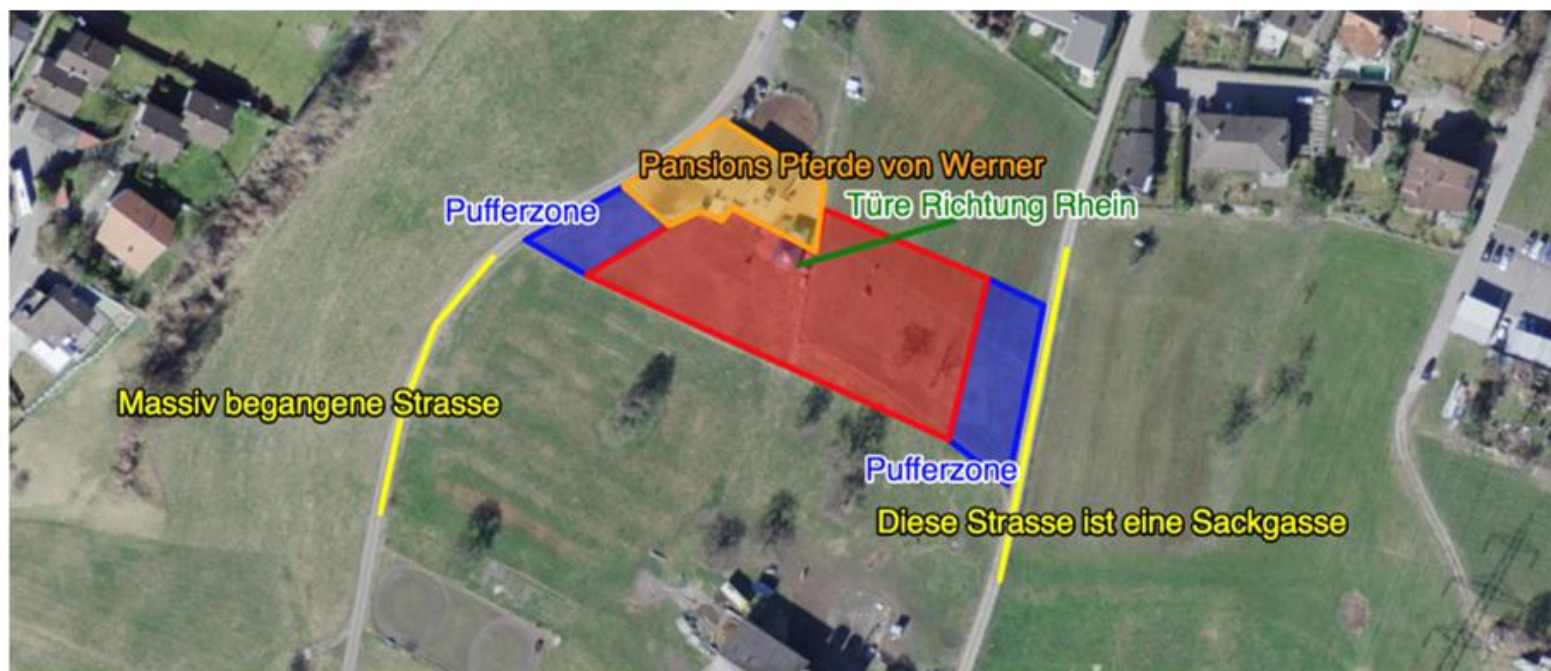


Abb. 12: Der Eingang des Weidezelts muss sich nach Osten öffnen und die Weide etwas nach Norden vergrößert werden; Pufferzonen zu den angrenzenden Strässchen könnten helfen, die Reaktionen der HSH auf Spaziergänger etc. abzuschwächen.

GPS-Monitoring HSH

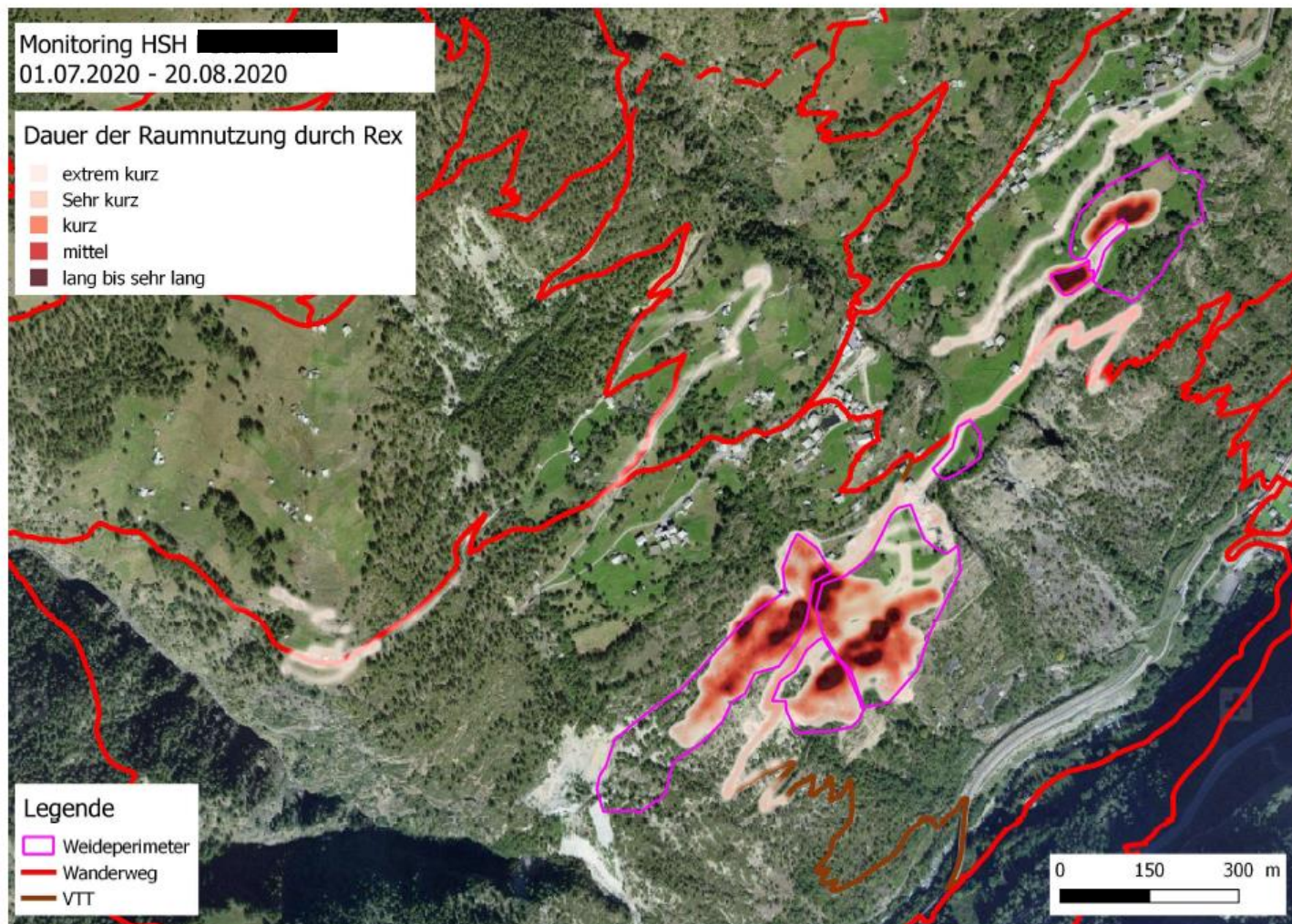


Abb. 4: Dauer der Raumnutzung durch den Herdenschutzhund Rex im Zeitraum vom 1.7.-20.8.2020.

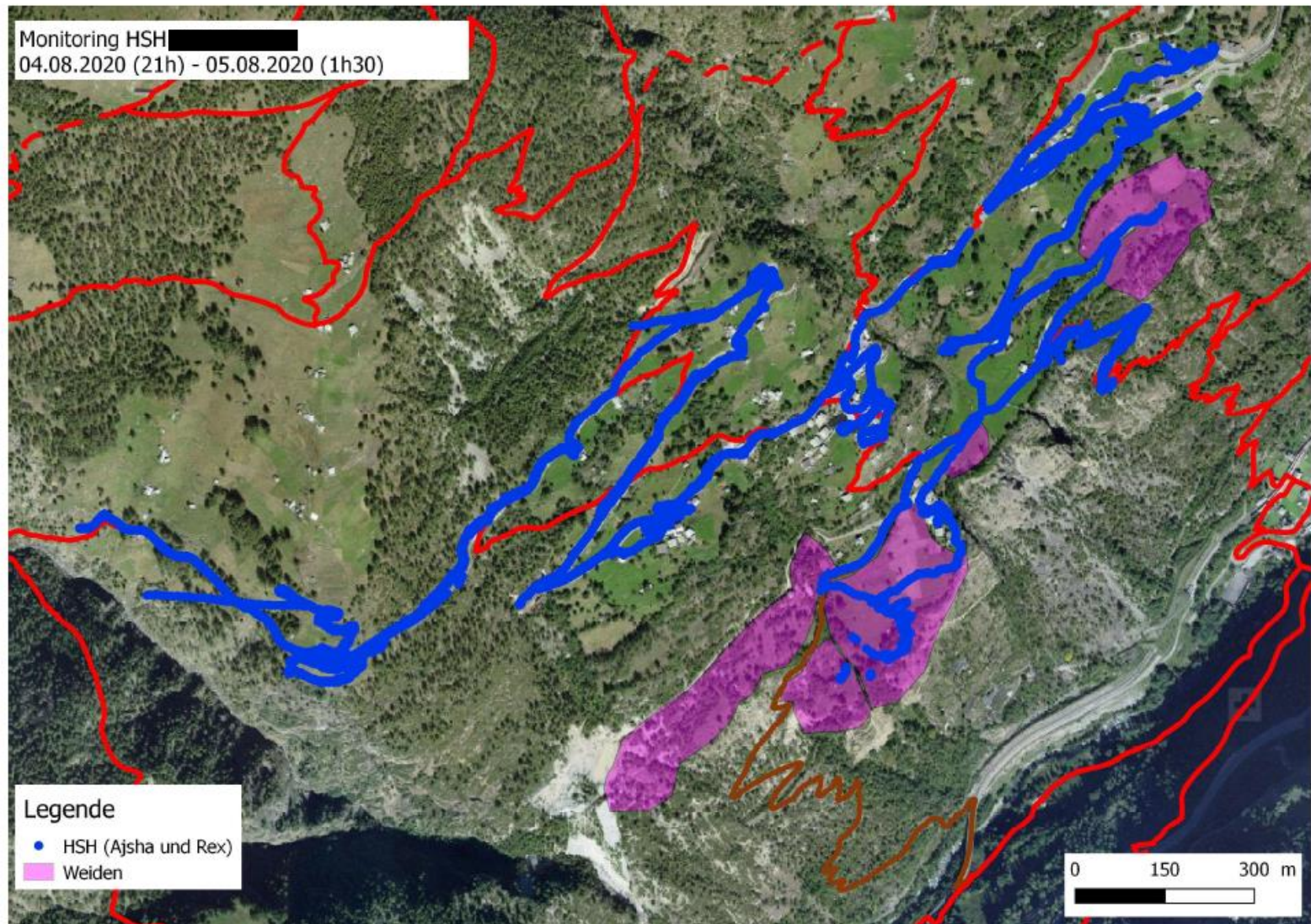


Abb. 3: Die HSH Rex und Ajsha verliessen am 4. August abends ihre Weide während rund 4h.

Schlussfolgerungen GPS-Monitoring

Auch nach der Integration der beiden HSH Rex und Ajsha auf dem neuen Betrieb XY **erfüllen die beiden Hunde generell die Anforderungen an das Raumverhalten offizieller Herdenschutz Hunde in ihrem Einsatz.** Einzig die drei Ereignisse vom 5.6., 13.6. und 4.8. liegen in ihrer Dauer ausserhalb der Vorgaben der Vollzugshilfe. Bei einer lückenlosen Überwachung von 9 (Rex) resp. 16 (Ajsha) Wochen zeigt sich, dass es sich dabei um seltene Ausnahmen handelt.

...

Es kann erwartet werden, dass solche "Ausflüge" mittelfristig ab- und nicht zunehmen werden. **Leichte Unstetigkeiten bei Neuplatzierungen sind als normal anzusehen, da sich eine ganz vertraute Bindung zwischen Hunden und Schafen erst nach mehreren Monaten festigt. Auf dem Betrieb XY scheinen die Schafe weit überdurchschnittlich viel Zeit zu benötigen, um die Herdenschutz Hunde als Teil der Herde zu akzeptieren resp. zu schätzen.**

Risse trotz HSH (soweit uns bereits bekannt)

- Alp Mer GR (6 Rissereignisse, 6 tote Schafe)
- Alp Ravais-ch GR (1 Rissereignis, 1 totes Schaf)
- Alp Gannaretsch GR (viele Rissereignisse und tote Schafe...)
- Alp Saumen GL (2 Rissereignisse, 2 tote Schafe)
- Alp Mürtschen GL (mind. 6 tote Schafe)
- Alp Halden SG (3 Rissereignisse, 3 tote Schafe)
- Alpe Rompiago TI (wenige tote Ziegen)
- Alpage de Grand Crau Dreveneuse VS (2 tote Schafe)

Voraussetzungen HSH-Platzierung

Jeder Landwirt, der offizielle HSH auf seinem Heim- oder Alpbetrieb hält, muss im Besitz einer **Zusicherung des BAFU** sein. Danach wird festgestellt, **dass der Betrieb sämtliche grundsätzlichen Anforderungen erfüllt**, damit das BAFU die Haltung und den Einsatz offizieller HSH finanziell unterstützen kann. Bei diesen grundsätzlichen Anforderungen handelt es sich um folgende:

- **Kantonales Protokoll über die HS-Beratung**
- **Gutachten zur fachgerechten Haltungsmögl. off. HSH**
- **Sicherheitsgutachten zum Einsatz off. HSH**

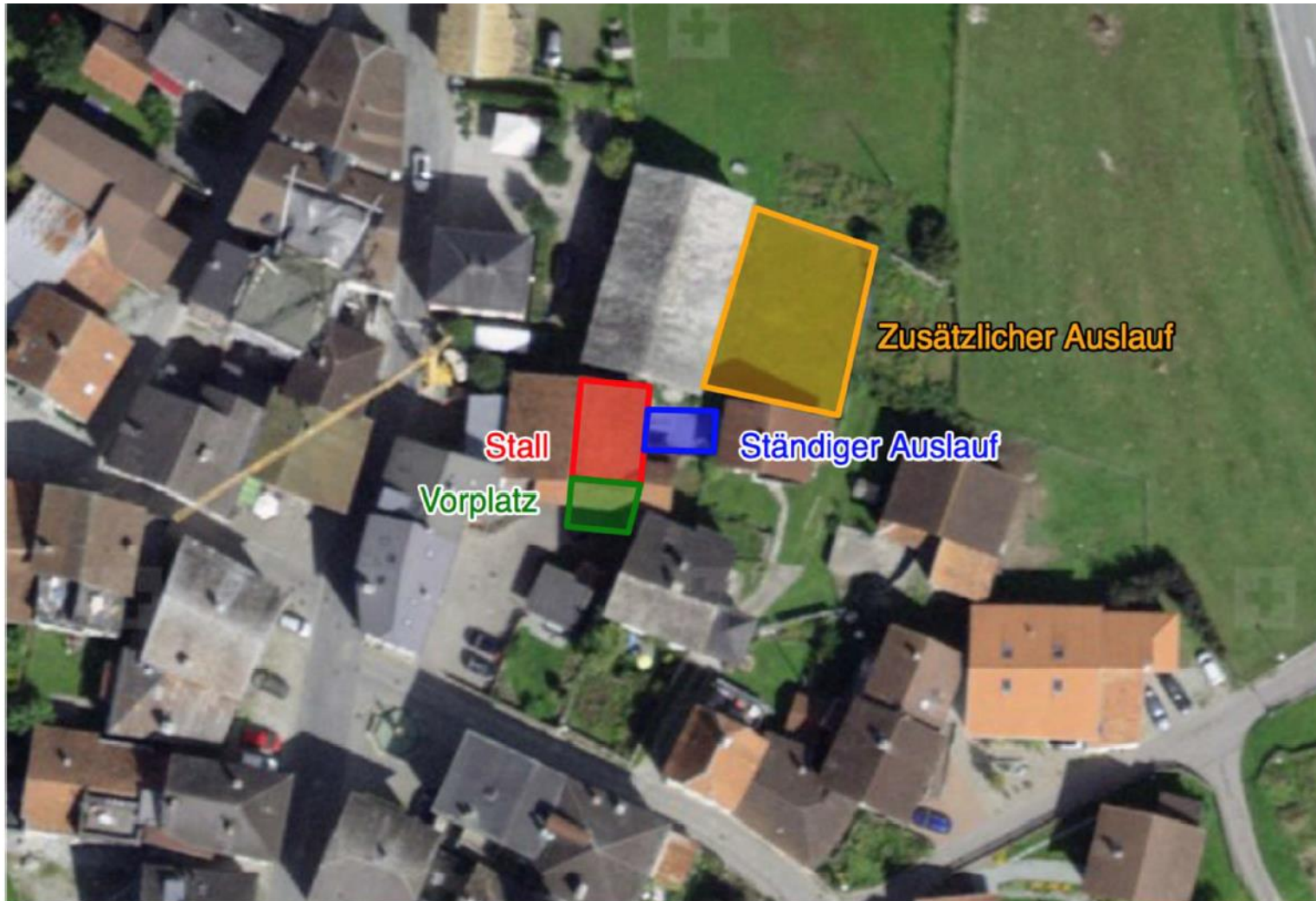
Einverständnis des Kantons: Das vorgängige Einverständnis des Kantons ist an zwei Orten nötig, erstens beim Protokoll über die Beratung des Herdenschutzes und zweitens beim Sicherheitsgutachten. Ohne dieses doppelte Einverständnis des Kantons erteilt das BAFU dem Landwirt somit keine Zusicherung.

Gutachten zur Haltungsmöglichkeit offiz. HSH

Dieses Gutachten prüft, ob sich der Heim- oder Alpbetrieb zur fach- und tierschutzgerechten Haltung und zum fachgerechten Einsatz offizieller HSH eignet. Im Stallbereich zeigt es auf, ob die erforderlichen Platzverhältnisse, die Kontaktmöglichkeit zu den Nutztieren und die Bewegungsfreiheit der HSH erfüllt sind. Im Weidebereich zeigt es auf, ob ein abwechslungsreicher und fachgerechter Einsatz zusammen mit den Nutztieren möglich ist. Auf Ebene der Betriebsführung zeigt es auf, ob das vorhandene Zeitbudget die Haltung der HSH zulässt und ob genügend Motivation vorhanden ist, um den Umgang mit diesen Hunden erlernen zu wollen. Das Gutachten wird durch Fachberater für HSH erstellt.

Allfällige Massnahmen werden mit dem Landwirt besprochen.

Schwierige Ausgangslage 1



Schwierige Ausgangslage 2



Überarbeitung HSH-Tafeln



Neuer BUL-Kurs «Konfliktmanagement beim Einsatz von HSH»

- Freitag 20. November 2020, Wangs SG
- Samstag 21. November 2020, Schöftland AG

Infos und Anmeldemöglichkeit auf der BUL-Homepage